

SOZIALE ARBEIT

**Die jüdische
Settlementbewegung** | 42

Wertschätzung | 50

**Prävention
von Essstörungen** | 57

**Trauernde
Geschwisterkinder** | 63

2.2012

DZI

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
Februar 2012 | 61. Jahrgang

- 42 **Die jüdische Settlementbewegung**
Eine Spurensuche, Teil 2
Dieter Oelschlägel, Duisburg
- 43 **DZI-Kolumne**
- 50 **Wertschätzung**
Entwicklung und Prüfung eines Erhebungsinstrumentes
Cornelia Rösch; Holger Schmid; Felix Wettstein, Olten
- 57 **Prävention von Essstörungen**
Die Jugendaktion GUT DRAUF
Stefan Bestmann, Berlin; Lydia Lamers, Köln
- 63 **Trauernde Geschwisterkinder**
Rebecca Stry, Berlin
- 69 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 69
Gesundheit | 70
Jugend und Familie | 71
Ausbildung und Beruf | 72
- 71 **Tagungskalender**
- 73 **Bibliographie** Zeitschriften
- 76 **Verlagsbesprechungen**
- 80 **Impressum**

Nach dem in der Ausgabe vom Januar erschienenen ersten Teil behandelt nun die Fortsetzung des Aufsatzes über die jüdische Settlementbewegung von **Dieter Oelschlägel** deren Entwicklung in Deutschland. Diese Spurensuche ist schwieriger als in England oder den USA, da die Bewegung dem Nationalsozialismus zum Opfer fiel und ihre Mitglieder emigrierten oder ermordet wurden.

Wertschätzung ist ein sehr unscharfer Begriff, der besonders in der Sozialen Arbeit Konjunktur hat und manche Leerstelle füllen muss. Umso wertvoller ist der Forschungsansatz von **Cornelia Rösch, Holger Schmid und Felix Wettstein**, die ein Erhebungsinstrument zur Messbarkeit und Prüfung von Wertschätzung entwickelt haben.

Ernährungsstörungen junger Menschen und die durch sie verursachten Krankheiten stellen zunehmend ein gesellschaftliches Problem dar oder verweisen auf dahinter liegende Schwierigkeiten. Ihnen mit einzelnen Maßnahmen zu begegnen und die tieferen Problemlagen zu ignorieren, ist nicht sinnvoll. **Stefan Bestmann und Lydia Lamers** stellen die Kooperation der Jugendaktion GUT DRAUF mit dem Programm Body-Talk vor, das durch die ganzheitliche Erfassung der Klientinnen und Klienten und die Einbeziehung ihrer Alltagsgestaltung eine erfolgreiche Prävention verspricht.

Um Jugendliche geht es auch in dem Beitrag von **Rebecca Stry**, die für ihre Diplomarbeit über die Begleitung trauernder Kinder unter Einbeziehung des Dualen Trauerprozessmodells geforscht hat. Der Text gibt die wesentlichen Ergebnisse ihrer Arbeit wieder.

Die Redaktion Soziale Arbeit